



An Tagen wie diesen....

Lebenshilfe Altenkirchen feierte „60 + 1“ Jahre Offenheit, Vielfalt und Respekt

■ Als unsere Lebenshilfe gegründet wurde, lag das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte noch nicht lange zurück. Die Nationalsozialisten hatten Menschen mit Behinderung als sogenannte „Ballastexistenzen“ oder als „unwertes Leben“ erniedrigt, zu medizinischen Experimenten missbraucht und zu Hunderttausenden ermordet. Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien stießen damals auf Vorurteile, auf Unverständnis, sogar auf offene Ablehnung. Viele waren zu einem Leben am Rand der Gesellschaft verurteilt.

Zum Glück gab es Menschen, die sich damit nicht abfinden wollten. Unsere ehemaligen Vorsitzenden Carl Demmer und Johannes Baldus schilderten dabei die Begegnungen mit Tom Mutters, dem Gründer der Lebenshilfe. Er machte ihnen Mut mit seiner Botschaft: „Menschen mit geistiger Behinderung gehören dazu – ohne Wenn und Aber! Sie brauchen nur mehr Unterstützung.“ Sie kämpften für ihre geistig beeinträchtigten Kinder, damit sie „ein Leben, so wie du und ich“ führen konnten. Mit viel Herzblut und Engagement gründeten sie mit anderen betroffenen Familien unsere Lebenshilfe! Durch die Gemeinsamkeit dieser ersten Eltern- und Bürgerinitiative im Kreis Altenkirchen wuchs ein neues Selbstbewusstsein und der Wille zur Selbsthilfe. Mit viel persönlichem Engagement konnten und wurden immer wieder Mitstreiter und Unterstützer in allen gesellschaftlichen Kreisen gewonnen. Unsere Karnevalsfeiern und Familienfreizeiten z.B. hätten nicht ohne den unermüdeten Einsatz von unserem ehemaligen und langjährigen Vor-

standsmitglied Theo Hombach und seinen Mitstreitern stattfinden können.

Mein Dank gilt dabei besonders den vielen Menschen, die sich für die Lebenshilfe engagieren: den Familien, den ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden, aber auch unseren Partnern und Freunden aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Den Landfrauen, den Vereinen, Musikkapellen und vielen anderen, die uns immer wieder unentgeltlich unterstützen, aber natürlich auch allen Spendern von Geld- und Sachspenden, die uns zeigen, dass den Menschen im Landkreis Altenkirchen geistig behinderte Menschen und ihre Familien nicht gleichgültig sind.

Dieses gute, gemeinsame Miteinander hat sich immer wieder bewährt – gerade in schwierigen Zeiten wie Corona. Wir alle wissen, wie mühsam Engagement manchmal ist. Wie anstrengend es sein kann, Kompromisse zu erarbeiten, sie einzugehen, zu ertragen und in der eigenen Organisation zu vermitteln. Es geht nicht immer auf geradem Weg voran. Und nicht immer so schnell, wie man das gern hätte. Aber die Geschichte unserer Lebenshilfe zeigt eben auch: Engagement lohnt sich, und zwar für uns alle.

Auch heute stehen wir wieder vor großen Herausforderungen! Auch wir merken, dass die Babyboomer-Generation so langsam das verdiente Rentenalter erreicht. Und auch der Fachkräftemangel im pädagogischen und pflegerischen Bereich hat uns erreicht. Dazu werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer schwieriger.

Dazu steht uns noch ein personeller Umbruch bevor. Unser langjähriger Ge-

schäftsführer Jochen Krentel wird im Laufe des Jahres seine vielfältigen Aufgaben stufenweise an seinen Nachfolger Nikolaus Perlepes abgeben. Seit fast 30 Jahren hat Jochen Krentel gemeinsam mit uns die Lebenshilfe Altenkirchen auf die Zukunft vorbereitet. Immer waren unsere Ziele: Allen Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen und ihre Familien bei der Bewältigung des Alltags zu unterstützen. Unser Hilfsangebot umfasst heute alle Bereiche des Lebens. Darauf sind wir stolz!

Die Lebenshilfe Altenkirchen hat in den vergangenen Jahrzehnten auch viel dazu beigetragen, dass Menschen mit und ohne Behinderung sich im Alltag begegnen und schätzen lernen können. Aber auch heute noch gibt es Vorbehalte und Vorurteile, auch heute noch erleben Menschen mit Behinderung Situationen, in denen sie ausgegrenzt oder bevormundet werden. Ich finde, wir müssen in diesen Zeiten wieder verstärkt darauf aufmerksam machen, dass es normal ist, verschieden zu sein. Alle Menschen sind gleich viel wert und haben die gleichen Rechte.

Wir erleben, wie der Ton in der politischen Debatte rauer und die Sprache un-menschlicher wird. Wir erleben, wie Empathie und Solidarität von manchen als Schwäche ausgelegt werden. Wir erleben, wie die fortschreitenden Möglichkeiten der Pränataldiagnostik bei manchen den Eindruck erwecken, es gebe so etwas wie ein allgemeines Interesse daran, kein Kind mit Behinderung zu kriegen. Was uns als Menschen verbindet, ist die Würde, die jede und

jeder von uns besitzt, ohne Rücksicht auf körperliche oder geistige Eigenschaften. Was uns verbindet, ist die Fähigkeit, Glück und Freude zu empfinden, zu lieben und Freunde zu gewinnen. Es ist der Wunsch, kreativ zu sein und sich als Persönlichkeit schöpferisch auszudrücken. Und es ist die Sehnsucht, in seiner Einzigartigkeit beachtet und geachtet zu werden. Eins ist klar: Das Thema Teilhabe und Ausgrenzung ist nicht reserviert für Menschen mit Behinderung, sondern es geht uns alle an.

Unsere Lebenshilfe steht für Offenheit, Vielfalt und ein partnerschaftliches Miteinander, für Respekt und Achtung, aber eben auch für Gelassenheit und gesunden Humor – im Umgang mit anderen, aber auch mit sich selbst. Lassen wir nicht nach, wenn es darum geht, Menschenrechte zu verwirklichen. Bleiben wir sichtbar und hörbar! Lassen Sie uns unsere humane Gesellschaft gemeinsam verteidigen! Helfen Sie uns dabei! Zeigen Sie durch Ihre Mitgliedschaft, dass wir nicht allein sind!

Herzlichst

Ihre Rita Hartmann (Vorsitzende)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen/Ww., Friedrichstraße 2, 57537 Mittelhof-Steckenstein
E-Mail: lebenshilfe-aktuell@lebenshilfe-ak.de
www.lebenshilfe-altenkirchen.de
REDAKTION: Rita Hartmann, Nikolaus Perlepes, Gerlinde Räder, Anna Schnau
Bild Titel: Maurer/ Lebenshilfe
VERANTWORTLICH: Jochen Krentel
AUFLAGE: 66.400 Exemplare

Festakt zum Jubiläum

Miteinander – Füreinander – 60 + 1 Jahre



■ Viele Gäste, u.a. aus Verbänden und Politik, waren zur Feier des Jubiläums der Lebenshilfe Altenkirchen nach Wissen gekommen.

Ulla Schmidt, Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe, ging dabei in ihrer Rede auf die örtliche Situation ein: „Die Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen ist immer etwas Besonderes gewesen“, erklärte

Schmidt unter großem Applaus der Besucher. Danach erinnerte sie an die Special Olympics in Berlin. Solch eine Veranstaltung zeige, was Menschen mit geistiger Behinderung leisten können. Schmidt dankte allen Aktiven, die diesen großen Erfolg möglich gemacht hatten. Anschließend betonte sie ihren Wunsch, dass die Opfer der Euthanasie als Opfer des Nazi-Regimes anerkannt

werden. In dieser dunklen Zeit, so Schmidt, mussten Kinder vor den staatlichen Stellen versteckt werden. So etwas dürfe es nicht wieder geben! Schmidt ging dann auch auf die Frage ein, wie die Pflege der beeinträchtigten Senioren gestaltet werden kann. Hier nannte sie beispielhaft das Konzept des Pflegedorfes, in dem beeinträchtigte und nicht-beeinträchtigte Menschen gemeinsam versorgt werden.

Ihr folgten dann weitere Grußworte. So ging Landrat Dr. Enders darauf ein, dass die Lebenshilfe einer der wichtigsten Partner des Kreises sei, wenn es um die Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen gehe. Aber auch die Sozialverbände, in denen die Lebenshilfe mitwirkt oder mit denen sie eng zusammenarbeitet, gratulierten.

Die Kinder der Kita Schönstein präsentierten einen Tanz, der die Gäste zu frenetischem Applaus reizte, bevor die Grußworte aus dem Werkstatttratt folgten. Nach einem musikalischen Beitrag der Gruppe „Schräglage“ trat dann Geschäftsführer Jochen Krentel ans Mikrofon. Krentel ging in seiner Rede auf die „Gründergeneration“ der Lebenshilfe ein. „Es ist nicht immer einfach, in Zeiten selbstbestimmter Teilhabe, was unser aller Ziel sein sollte, das richtige Maß des

Kümmerns und Sorgens zu finden“, so Krentel. Er dankte Landrat Enders und seinem Amtsvorgänger Michael Lieber. „Der Landkreis war immer ein verlässlicher Partner. Darum werden wir von vielen Kolleginnen und Kollegen in der Lebenshilfe benedigt“, so Krentel. „Es wird oft von Zeitenwende und Veränderung gesprochen. Wir merken, dass sich unser Land verändert. Veränderungen hat es aber immer gegeben, es ist nur die Frage, wie wir als Lebenshilfe und natürlich als Bürgerinnen und Bürger diese Veränderungen gestalten. Ich wünsche meinem Nachfolger Herrn Perlepes und allen Mitarbeitenden die Kraft, diese Veränderungen anzunehmen und zum Wohle der uns anvertrauten Menschen zu gestalten“, so Krentel zum Abschluss.

Die Offenen Hilfen hatten zum Ende eine Überraschung vorbereitet. Zur Musik von Udo Lindbergs „Komet 07“, zeichneten sie, unterlegt mit Bildern, den Weg von Jochen Krentel nach. Bei den Bildern mussten viele Gäste, aber auch der scheidende Geschäftsführer, schmunzeln. Als Geschenk erhielt Krentel eine „Zeitkapsel“.

Nach diesem Festakt wurde dann das Sommerfest der Lebenshilfe und der Kölsche Abend gefeiert.

JUBILÄUMSAUSGABE

Segway, Softbogen und Stimmung

Lebenshilfe Altenkirchen feiert Sommerfest im Kulturwerk



Am 07. Juli 2023 fand auf dem Gelände des Kulturwerkes in Wissen ein Sommerfest für Klienten, Mitarbeiter, Angehörige und Mitglieder der Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen statt.

Wenn man das Gelände des Kulturwerkes an dem heißen Julitag betrat, fühlte man sich direkt wie auf einem bunten Jahrmarkt. Bereits auf dem Parkplatz vor dem Kulturwerk erwartete die Besucher ein ganz besonderes Erlebnis. Die Firma Siegway aus Mudersbach hatte das Gelände kurzerhand in einen Segway-Parcours umgebaut. Trotz der Hitze sorgten Bernd Muhl und sein Team mit viel Verständnis und Feingefühl für Sicherheit und Betreuung der Mitmachenden, die offensichtlich sehr viel Spaß an dieser Herausforderung hatten.

Ging man dann durch das Eingangstor weiter, wurde man vom frischen Duft eines Popcorn-Wagens begrüßt. Hier konnte man

sich dann erstmal für die weiteren sportlichen Highlights stärken. Denn: zu entdecken, auszuprobieren und mitzumachen gab es noch so einiges. So zum Beispiel der 8x4m große Softbogen-Schießstand, der von Klaus Frühling und Günter Knall vom Schützenverein Wissen e.V. 1870 betreut wurde. Die beiden Herren konnten bei den Besuchern durch ihr Fachwissen und ihre Freude am „Bogenschießen“ Neugier an diesem Sport wecken. Der Schützenverein Wissen e.V. 1870 steht jederzeit gerne für ein kostenloses Probetraining zur Verfügung. Wir danken für diesen ehrenamtlichen Einsatz! Aber auch das sechs Meter hohe Klett-Fußball-Dart und eine große Hüpfburg erfreuten sich großer Beliebtheit.

Wer es lieber etwas ruhiger mochte, kam ebenfalls voll auf seine Kosten. An kleineren Ständen wurden Dosenwerfen, Crossboccia

aber auch Riesenseifenblasen angeboten. Jeder Erfolg wurde mit einem kleinen Preis belohnt. Sonnenschirme und Stehtische sowie genügend schattige Sitzplätze luden zu kleinen Pausen ein, um sich mit einem kühlen Getränk oder auch Kaffee und Kuchen zu verwöhnen.

Im Innenraum des Kulturwerks trat Milena Lenz mit ihrer Band auf. Alle Besucher waren zu einem lautstarken Mitmachkonzert eingeladen. Die Stimmung war großartig, so dass auch bald die Tanzfläche erobert wurde. Mehrere Zugaben forderten die Besucher durch lautes Klatschen und Rufen ein.

Anschließend trat die Garde- und Showtanzgruppe aus Obererbach auf, die mit ihren Tänzen und kölscher Musik bereits auf den anschließenden Kölsche Owend einstimmten. Auch hier war die Stimmung ausgelassen und es gab sehr viel Applaus.



Segway, Softbogen und Stimmung

Lebenshilfe Altenkirchen feiert Sommerfest im Kulturwerk



■ Im Rahmen der Jubiläumsfeier 60+1 der Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen fand am Abend des 07. Juli ein inklusiver Kölscher Abend statt. Musikalisch begleitet wurde diese mitreißende Veranstaltung durch die Kölsche Cover-Band „Hännes“. Die Band spielt beliebte Musik aus der Domstadt, die garantiert für beste Stimmung und ein „Kölsch Jefeühl“ sorgen. In ihrem Repertoire covern sie u.a. Lieder von den Bläck Fööss, den Höhnern, den Paveier, Brings, den Räubern, den Klüngelköpp, von Kasalla und Cat Ballou.

Gemeinsam feierten Beschäftigte, Mitarbeiter, Vorstandsmitglieder, Mitglieder der Lebenshilfe, die DRK-Busfahrer und unterschiedliche Personen aus der Politik, anderen Vereinen oder der lokalen Öffentlichkeit. Zu Beginn der Veranstaltung waren noch alle Beteiligten etwas verhalten

und gespannt, was sie erwartet. Durch die aktive Gestaltung der Musiker konnten jedoch alle Gäste früher oder später aus sich herausgehen und den inklusiven Abend in vollen Zügen genießen.

Es wurde bei kölscher Musik gemeinsam gefeiert, geschunkelt, gesungen, getanzt und diverse Kaltgetränke genossen. Die gespielten Lieder waren allen bekannt, sodass viele textsicher mitsingen konnten. Die Stimmung war bereits nach kurzer Zeit ausgelassen und fröhlich.

Alle Anwesenden feierten inklusiv zusammen. Ganz so, wie es eben die kölsche Art ist, gab es keinen Platz für Berührungsängste. Die Bandmitglieder gingen dabei kontaktfreudig auf alle Gäste zu, sangen gemeinsam und standen für Selfies zur Verfügung. Gegen Mitternacht wollte man den Abend so langsam ausklingen lassen,

doch sorgten der anhaltende Applaus sowie die fortwährenden Rufe nach „Zugaben“ noch für ein paar weitere Runden auf der Bühne.

Die Zuschauer waren sich einig: Dieser Abend verlangte nach einer Wiederholung! Umso erfreulicher, dass auch die Band bereits angekündigt hat, gerne ein weiteres inklusives Konzert bei der Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen geben zu wollen. „Unser Herz geht auf bei dieser Stimmung – besonders durch diese leuchtenden Augen bei den anwesenden Menschen mit Behinderung“, resümierten die Band-Mitglieder.

Alle Beteiligten sind sich deshalb sicher, dass der inklusive Kölsche Owend ein voller Erfolg war. Es war ein krönender Abschluss eines großartigen Tages im Rahmen der Jubiläumsfeier 60+1 der Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen.



LEICHTE SPRACHE

Jubiläum



Die Lebenshilfe Altenkirchen gibt es schon viele Jahre.

Seit 1962. Das sind 61 Jahre.

Wegen Corona wurde das Jubiläum
letztes Jahr **nicht** gefeiert.

Dieses Jahr wurde das Jubiläum gefeiert.

Deswegen heißt die Jubiläums-feier: 60+1.

Bei dem Fest wurde Jochen Krentel
als Geschäfts-führer verabschiedet.

Auf dem Fest gab es viele Sachen:

- Hüpf-burg
- große Seifen-blasen
- Essen und Trinken
- Steine bemalen
- Ball schießen
- Musik und Tanz
- Rollstuhl-parcours

Das spricht man: Rollstuhl-parkur

Das ist eine Lauf-strecke mit Hindernissen.

- Bogen-schießen
- Fußball-Dart
- einen Stand vom Werkstatt-rat.

Da wurde die Arbeit vom Werkstatt-rat erklärt.

Da wurde die Lebenshilfe vorgestellt.

Es war ein tolles Fest.

Viele Gäste waren da.

Alle hatten sehr viel Spaß.

Kölsche Owend



Es gab einen Abend wie in der Stadt Köln.

Der Abend war im Kultur-werk.

Es ist eine Kölner Musik-gruppe aufgetreten.

Die Musik-gruppe hieß: Hännes

Es wurden Kölner Lieder gespielt.

Die Besucher konnten sich Lieder wünschen.

Viele haben mit-gesungen.

Viele haben geschunkelt.

Viele haben lange getanzt.

Die Besucher hatten großen Spaß.

Viele wollen, dass es so einen Abend nochmal gibt

Abschied von Jochen Krentel



Jochen Krentel wurde verabschiedet.

Er war lang Geschäfts-führer
von der Lebenshilfe Altenkirchen.

Ein Geschäfts-führer ist ein Chef.

Er leitet den Verein.

Viele Leute waren bei der Verabschiedung.

Zum Beispiel:

- Leute aus der Politik
- Leute von Vereinen

Einige haben eine Rede gehalten.

Der Werkstatt-rat hat auch eine Rede gehalten.

Und sich für die gute Zusammen-arbeit bedankt.